

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die moderne Damenschneiderei in Wort und Bild

**Bartesch, Hermine
Fiedler, Mathilde**

Leipzig ; Nordhausen, [1918]

14. Der anschließende Morgenrock

urn:nbn:de:bsz:31-106271

der untere Rand reguliert sind, wird das Leinen untergebracht. (Tafel 49, Abbildung 47.)

Die Revers werden pikiert, wobei darauf zu achten ist, daß der Revers sich umlegt. Leinen- und Eckenband müssen vor der Verarbeitung naß gebügelt werden, damit sie beim späteren Bügeln nicht einlaufen. Ist das Vorderteil mit der Leineneinlage ausgestattet, wird der untere Rand der Jacke mit einem Leinenstreifen $1\frac{1}{2}$ —2 cm von der unteren Kante entfernt, untergeheftet, der stehengebliebene Stoffrand umgelegt.

Der nach unseren Schnittvorlagen konstruierte Façonkragen wird aus Leinen geschnitten vorgebügelt und zur zweiten Anprobe aufgeheftet. Der Ärmel wird gesteppt, am unteren Rand mit einer Leineneinlage versehen, das Futter untergeheftet und ebenfalls zur zweiten Anprobe eingehaftet. Das nach dem gleichen Schnitt zugeschnittene Futter ist zusammengenäht und untergebracht. Die so vorgearbeitete Jacke ist nun nochmal anzuprobieren und noch etwaige kleine Fehler abzustellen. Nach dieser zweiten Anprobe ist das Jackett vollständig fertigzustellen, indem Kragen und Revers mit Stoff bekleidet werden. Die Kanten werden abgesteppt und das Futter gegenstaffiert. Das letztere muß an der unteren Kante etwas hoch geschoben werden, so daß es etwa 1 cm länger ist, wie der Oberstoff. Der wollene Oberstoff (besonders Tuch) längt sich beim Tragen und das seidene oder baumwollene Futter längt sich nicht und dadurch würde nach kurzer Zeit der Oberstoff beuteln, wenn das Futter nicht etwas länger eingearbeitet wird. Das ganz fertige Stück wird noch einmal anprobiert und etwaige kleine Fehler verbessert.

Der bei der Fabrikation künstlich hergestellte Glanz auf den Stoffen wird durch Bügeln (Glanz ziehen) entfernt, indem durch Überlegen eines feuchten Tuches das ganze Stück abgebügelt wird. Es sind hierbei die Bügelflissen zu benutzen, die eine glatte Lage des Stückes ermöglichen. Durch Bürsten mit dem Strich während des Bügelns wird der Bügelganz vermieden. Revers und Kragen werden nochmals in Façon gebügelt. Zu bemerken ist noch, daß an Stelle des Einlegeleinen, jetzt vielfach das sogenannte Wolleinen verwendet wird. Dasselbe ist weicher als Leinen und dabei sehr elastisch. Außer einer kleinen Wattierung an der Armlochbiegung ist ein Auspolstern möglichst zu vermeiden, es nimmt den Linien die Weichheit. Nur bei mageren Figuren wird zum Ausgleichen etwas mehr Wattierung nötig sein.

Das Arbeiten von Jacken und Mänteln beruht auf der gleichen Grundlage, wodurch sich ein besonderes Kapitel über Mäntel erübrigt.

Morgenröcke.

14. Der anschließende Morgenrock. Diese Form des Morgenrockes ist alt, aber sie steht gewissermaßen über der Mode, denn

sie kann immer getragen werden ohne unmodern zu erscheinen; umso mehr, als die ganze Umrißlinie der modernen Form berücksichtigt werden kann.

Für die im Haushalt fleißig mitarbeitende Hausfrau ist diese Form sehr praktisch und daher die typische Form des Morgenrockes.

Die durch die Blumenmode entstandene lose Form hat in den letzten Jahren auch die losen Morgenrockformen beliebt gemacht, die später auch noch besprochen werden sollen.

Zu dem anschließenden Morgenrock wird ein Taillenfutter, nach der deutschen Taille, geschnitten und zwar 15—20 cm unter Taillenschluß, hierbei kann das zweite Seitenteil so gelegt werden, daß es am Vorder- teil angeschnitten ist, die Nähte bilden so nur einen Abnäher. Vorder- und Seitenteil müssen im Taillenschluß 5 cm Zwischenraum haben. (Tafel 50, Abbildung 52.)

Das zugeschnittene Taillenfutter wird, nachdem die Nähte kopiert sind, auf den Oberstoff gelegt und zwar so, daß das Vorder- teil mit entsprechender Nahtzugabe an der Vorderkante, an der Webkante liegt. Bei Stoffbreite von 110 und mehr kann die Stofflage doppelt liegen bleiben, während schmalere Stoffe auseinander gelegt werden müssen und in der ganzen Breite zusammengelegt werden. Tafel 50, Abbildung 52 zeigt den Zuschnitt von 1,20 m Stoffbreite, während Tafel 51, Abbildung 53 den Zuschnitt bei 80 cm Stoffbreite zeigt. Diese Stoffbreite kommt bei Waschstoffen und Wollmusselin in Frage.

Das Auflegen der zugeschnittenen Stoffteile geschieht so, daß vom Taillenschluß aus die Rocklänge angeschnitten werden kann. Die Breite der einzelnen Bahnen ergeben die Rockweite. Unsere Vorlage zeigt die moderne Weite von 2,70 m. Natürlich kann diese Weite vergrößert und vermindert werden, je nach der herrschenden Mode. Die Hauptsache bleibt hierbei, daß ein solcher Morgenrock bequem und zweckent- sprechend ist und völlige Bewegungsfreiheit läßt. Die Rocklänge wird vom Taillenschluß aus gemessen mit einer Zugabe von 6 cm; die zur Regulierung der Rocklänge und Einarbeitung zugegeben werden. Tafeln 50 und 51, Abbildungen 52 und 53 zeigen den Zuschnitt.

15. Das Arbeiten des anschließenden Morgen- rockes. (Tafel 51, Abbildung 54.) Der Stoff des zugeschnittenen Morgenrockes wird auseinandergelegt, so daß die linke Seite des Stoffes nach oben liegt, das Futter wird darauf gelegt, die rechte Seite nach oben liegend. Das Futter wird dem Oberstoff aufgeheftet, zuerst ist es im Taillenschluß durchzuheften, dann ganz herum immer dicht hinter der kopierten Naht. Die vordere Mitte wird genau durchgeheftet. Nachdem jeder einzelne Teil aufgeheftet ist, werden diese zusammengebracht und zwar so, wie schon bei der Taille gesagt ist, genau im Taillenschluß an-